Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **86=106 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schreiten, die aus Mangel an Material längere Zeit nicht aktiv genug eingesetzt werden konnte.

Die Bombenraids der Russen auf fast alle Gegenden Finnlands und insbesondere auf die Hauptstadt, die Städte Hangö, Lahti usw. waren denn auch an der Tagesordnung und forderten viele Opfer unter der Zivilbevölkerung, ja sogar das Spital samt Personal und Insassen, da diese russischen Fliegerangriffe sich keineswegs auf militärische Ziele beschränken.

Einem solchen Raid ist auch das schwedische Dorf Pajala zum Opfer gefallen, was eine diplomatische Entschuldigung Russlands zur Folge hatte.

Die von den Russen an den verschiedenen Fronten und auch im Hinterland eingesetzten Fallschirmabspringer (z. T. in finnischen Uniformen), haben keinen Erfolg zu verzeichnen gehabt, da sie teilweise schon vor der Landung unschädlich gemacht wurden und zum Teil gefangen genommen werden konnten. Es scheint, dass diese neuartige Waffe wirklich nicht die Erwartungen erfüllt, die man in sie gesetzt hatte und dies sogar in einem Gelände, das ausserordentlich dünn bevölkert ist und demzufolge günstig für diese Art des Kampfes sein sollte.

Mit dem Fall Wiborgs treten auch schon die Möglichkeiten eines Friedensschlusses in den Bereich der Betrachtungen. B.

MITTEILUNGEN

Da die Veröffentlichung des **Bargeldverkehrs** der Feldpost in der Tagespresse zu irrigen Schlüssen über die von der Truppe ausgehenden Zahlungen führte, liess die Feldpostdirektion im verflossenen Monat Januar eine besondere Zählung durchführen. Das Ergebnis zeigt nun, dass **höchstens 0,33 Prozent** der von den Truppen durch die Feldpost versandten Beträge auf Soldersparnisse entfallen, die von Wehrmännern an ihre Familien gesandt wurden. Der weitaus grösste Teil der militärischen Geldsendungen betrifft Zahlungen der Kriegskommissäre, Quartiermeister und Fouriere für Bedürfnisse der Armee, Mietgelder für Motorfahrzeuge, Pferde usw. Feldpostdirektion.

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gegekommen:

Hauptmann *Paul Offenhäuser,* geb. 1851, verstorben am 7. Febr. 1940 in Zofingen.

Inf.-Oberstlt. *Eduard Müller,* geb. 1887, gew. Kdt. Inf. Rgt. 49, verstorben am 9. Februar 1940 in Laufenburg.

Art.-Lt. *Hans Peter Schmid,* geb. 1918, F. Bttr. 37, verstorben im Aktivdienst in Frauenfeld am 26. Februar 1940.

Inf.-Oberst *Paul Berlinger,* geb. 1875, verstorben in Ganterschwil am 26. Februar 1940.

Col. d'Art. *Adolphe Fama,* né en 1853, anc. Cdt. des Fortifications de St-Maurice et anc. of instr. d'artillerie, décédé à Ouchy le 8 mars 1940.

Hauptmann *Robert Frey,* geb. 1861, verstorben in Aarau am 9. März 1940.

Inf.-Hauptmann *Wilhelm Kull,* geb. 1874, früher Kdt. Lst. Kp. I/46, verstorben in Niederlenz am 11. März 1940.

Major av. *Jean Koehli,* né en 1900, Cdt. gr. av. 2 Pil., décédé par suite d'accident en service actif le 19 mars 1940.

ZEITSCHRIFTEN

Sommaire de la «Revue Militaire Suisse», numéro 2, fevrier 1940. L'officier d'infanterie et la fortification de campagne, par le colonel Lecomte. — Le cours de répétition d'hiver de la brigade de montagne 11, per le lieutenant-colonel Erb. — Instruction pour le combat, par le capitaine Deshusses. — Commentaires sur la guerre actuelle: Au troisième mois de la campagne de Finlande. — Revue de la presse: L'armée norvégienne. Les enseignements de la campagne allemande en Pologne. — Bulletin bibliographique.

Nazione Militare, Rivista di cultura per il cittadino-soldato. Roma, Luglio-Agosto 1939.

Bemerkenswert ist eine Abhandlung von Manlio Paoletti über die Wehrmacht des fascistischen Italiens. Sie enthält neben andern Illustrationen an erster Stelle eine solche des «grande pilota»: Mussolini am Steuer eines Flugzeuges. Einleitend erklärt der Verfasser, dass die Wehrmacht Italiens einen der bedeutendsten Friedensfaktoren Europas bilde. Gerne wollen wir hoffen, dass es dem auch weiterhin so bleiben möge und dass das fascistische Italien, das dem europäischen Kriege bisher ferngeblieben ist, nicht etwa die berühmte Achse Berlin-Rom im Anschluss an das Bündnis Berlin-Moskau in eine solche Moskau-Berlin-Rom erweitere ... In achtzehn Jahren, so schreibt der Verfasser, sei es dem Duce gelungen, aus Rom ein politisches Zentrum zu machen, zu dem sich in Zeiten schwerer internationaler Spannungen die ganze Welt wende. Der Verfasser deutet an, dass angesichts der weitausschauenden Wehrpolitik Mussolinis, die, dem bewährten Grundsatze: «Si pacem vis, para bellum» huldigend, Italien stark gemacht habe, immer noch Tendenzen konstatiert werden könnten, die darauf ausgingen, Italien zu ersticken ... Es ist schon etwas Sonderbares mit dieser alle totalitären Staaten ohne Ausnahme verfolgenden Manie oder Idee des «Verfolgt- und Bedrohtseins». Japan rechtfertigte seinen Ueberfall auf China damit, dass es durch dieses friedlichste aller Reiche bedroht sei. Das dritte Reich erklärte sich zuerst durch Oesterreich, dann durch die Tschechoslowakei und schliesslich durch Polen bedroht. Und schliesslich behauptete sein Bundesgenosse Sowjetrussland vom Zwergstaate Finnland bedroht zu sein, um ihn im tiefsten Frieden ohne jeden Anlass zu